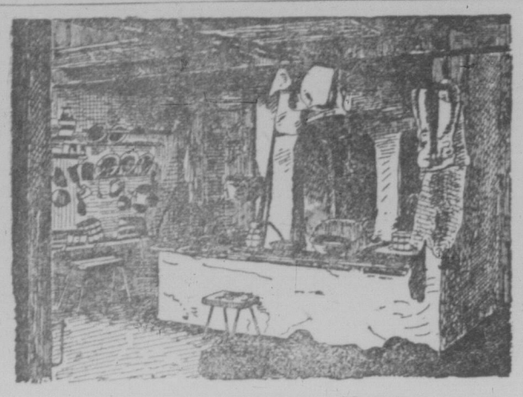
sächlich war Preußen während des ganzen achtzehnten Jahrhunderts auf die Einfuhr von Cavalleriepferden angewiesen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde die Pferdezucht in Ostpreußen von der Regierung in großartigem Maßstabe begünstigt. Nicht nur ist man behufs Lieferung der nöthigen Pferde für die Armee vom Auslande völlig unabhängig geworden, sondern man hat die Pferdezucht in ganz Deutschland in großartiger Weise aufgebessert und für die ziemlich arme Provinz Ostpreußen eine bedeutende Quelle des Wohlstandes erschlossen. Mehrere Umstände haben dabei zusammengewirkt. Außer der Anlage der großen königlichen Gestüte in



Küche in einer Fischerwohnung am Haff.

Trakehnen, Insterburg, Ragint und in Angerburg hat die Aufhebung der Leibeigenschaft und die damit in Verbindung stehende Zusammenlegung des bäuerlichen Grundbesitzes ungeheuer viel zur Hebung der Pferdezucht beigetragen. Erst nach der Durchführung jener Maßregel konnte sich ein kräftiger Bauernstand entwickeln, welcher die Pferdezucht energisch weiter zu bilden vermochte. Denn nicht die auf den königlichen Gestüten geborenen und herangezogenen Thiere genügen, um das nöthige Pferdematerial zu liefern, sondern die größere Masse der Pferde wird auf den Bauernhöfern gezüchtet. Der ostpreußische Bauer mußte für diese Arbeit erst langsam herangebildet werden. Er mußte die Vortheile einsehen lernen, welche ihm diese Zucht brachte. Die Bauernsöhne dienten zum großen

Trachten in Lithauen.

Theile in den Reiterregimentern und schon während der Dienstzeit, welche damals weit länger dauerte, wußte man das Interesse der jungen Männer für die Aufzucht der Thiere zu gewinnen. Eine große Zahl edler und schöner Mutterstuten wurden auf die Bauernhöfe vertheilt und durch die von der Regierung beschafften Zuchthengste gedeckt. Auch bildete sich der Brauch heraus, daß der Bauer schon die jungen Füllen an größere Pferdezüchter verkauft, welche die jungen Thiere besser zu behandeln verstehen. So haben sich in Gumbinnen, Insterburg und Trakehnen die Füllenmärkte herausgebildet, auf welchen nur ganz junge Thiere verhandelt werden. Der Staat hat großartige Remonte-Depots in Ostpreußen, welche Einrichtung ihn in die Lage setzt, den Bedarf eines Jahres stets zur Hand zu haben. Die jungen Thiere werden in diesen Remontedepots schon von früher Jugend an für den Dienst in der Cavallerie erzogen. Man hat in Ostpreußen stets genug gut eingeritten Pferde an

Spielende Trakehnerpferde.

Hand, um die furchtbaren Verluste, welche Reiterschlachten, wie es diejenige von Mars la Tour im Jahre 1870 ergaben, sofort wieder zu ersetzen. Fast noch wichtiger als die Reitthiere sind die Zugpferde für die Artillerie. Auch in dieser Beziehung hat man in Preußen stets eine starke Reserve an Hand. Für das Aufblühen der Pferdezucht in Ostpreußen waren die außerordentlich guten Weiden im Thale des Inster und des Pregel von großer Bedeutung. Die ungeheuren Wiesen dieser Flußthäler werden jedes Jahr durch Ueberschwemmung reich gedüngt. Ein alter Landwirth sagt, daß ein Bündel Heu von jenen Wiesen so viel Werth habe, wie anderswo ein Viertel Scheffel Hafer. Die Ställe in Trakehnen und auf den übrigen königlichen Gestüten, sowie auf den Privatgestüten der Rittergutsbesitzer, Pferdezüchter und der Großbauern sind durchweg hell, hoch und geräumig und vortrefflich ventilirt. Dazu kommt nun vorzügliche, sachgemäße Pflege. Allerdings kann man sagen, daß die Pferdeställe in Ostpreußen in besserer Verfassung sind, als viele Schulhäuser. Die Pferde werden in großen Heerden auf die Wiesen und in die Stoppelfelder getrieben, sie können sich dort nach Belieben tummeln. Das Thier verlebt hier seine Jugend unter den allergünstigsten Bedingungen und diese seit nun fast 150 Jahren betriebene sorgsame Pflege des Schlages hat so ungeheuer viel dazu beigetragen, das ostpreußische Pferd zu dem zu machen, was es jetzt ist. Man hat in den Anfängen der ostpreußischen Pferdezucht viel Experimente mit orientalischen Vollblut-Zuchtpferden gemacht, jedoch bald darauf verzichtet zu Gunsten des englischen Vollbluts. Denn wenn auch die Nachkommenschaft der englischen Vollbluthengste weniger schön ist, als diejenige der arabischen, so sind die „Kinder" englischer Abstammung als Reitpferde doch schwerer und dauerhafter. Ein Sachverständiger schreibt: Heute ist das Trakehner Pferd ein hochedles Halbblut auf ausgesprochen englischer Basis, mit langer Schulter, tiefer Brust, tonnenförmigen Rippen, kurz gewölbter Lende, leicht geneigter Kruppe, mit breiten gutbemuskelten Gliedern, dem allerdings der orientalische Adel in Hals und Schweif genommen ist."

Bernsteineinschlüsse.

Dem Hauptgestüt Trakehnen liegt seit dem Aufblühen der Pferdezucht die Aufgabe ob, einen Stamm edelsten Bluts zu erhalten, fähig alle seine guten Eigenschaften weiter zu vererben. Mit den zwölf Vorwerken hat es zusammen über vierhundert Muttergestüten und jeder Jahrgang bringt ungefähr zweihundert Fohlen. Von diesen Thieren wird der Ueberschuß an die Züchtereien der Umgebung abgegeben, viele der in Trakehnen geborenen Edelthiere haben auch in der Rennbahn sich einen Namen gemacht. Die Landwirthschaft des Gutes Trakehnen ist natürlich vollständig auf die Pferdezucht zugeschnitten und verfolgt lediglich die Erzielung und Erhaltung möglichst ertragreicher Weidekuppeln, ohne welche die Füllen nicht erzogen werden können. — Auch auf die Rindviehzucht in Ostpreußen ist die Pferdezucht von gutem Einflusse gewesen. Der Bauer, welcher edle Pferde aufzieht, setzt auch seinen Stolz darein, den besten Schlag Rinder zu haben.

— **Bescheiden.** Sie: „Hier will ich Dir ewige Liebe und Treue schwören!" — Er: „Weißt Du, Else, das kann ich nicht verlangen bei der unsicheren Zukunft, der ich entgegengehe. . . Schwöre 'mal **vorläufig auf drei Jahre!**"

Der „Saskatchewan Courier" ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung.

Kein Deutscher Saskatchewans sollte versäumen, auf dieselbe zu abonnieren.

PROFESSOR ROBERT KOCH AND HIS WIFE

Professor Dr. Robert Koch.

Obiges Bild stellt Professor Dr. Robert Koch nebst Gemahlin dar. Dr. Robert Koch kam letzte Woche, von Japan kommend, durch West-Canada und begab sich über Winnipeg weiter nach Washington, um daselbst dem internationalen Aerzte-Kongreß beizuwohnen.

Während seines Aufenthaltes in Japan stellte der berühmte Forscher unter vollständig neuen Verhältnissen eine Reihe von Experimenten und Beobachtungen an, um nach Möglichkeit seine Theorie, daß die menschliche Schwindsucht und die Rindertuberkulose durch verschiedene Mikroben verursacht werden, zu stützen, und um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich auf Grund dieser Verschiedenheit der erfolgreichen Behandlung der Schwindsucht durch Impfung entgegenstellen.

„Ich bin," erklärte Dr. Koch einem Interviewer in Winnipeg, „nicht in der Lage, anzugeben, inwieweit meine letzten Experimente meine Ansicht unterstützen, daß die Tuberkulose beim Rindvieh und bei Menschen von einander verschieden und daß die Krankheit nicht vom Menschen auf das Rind übertragbar ist. Bekanntlich kam ich auf Grund fortgesetzter Beobachtungen zu diesem Schlusse. Die Materie ist viel zu umfassend, zu kompliziert und von zu großer Tragweite, um so ohne weiteres entschieden zu werden."

„Daß mein Tuberkulin zur Bekämpfung der Schwindsucht ebenso wirksam ist, wie die Pestbacillen-Reinkultur zur Bekämpfung der Pest, habe ich noch gar nie behauptet; aber ich gebe keineswegs die Hoffnung auf, ein Mittel zu finden, das sich für die Heilung der Tuberkulose bei Menschen als ebenso sicher erweist wie das Heilmittel gegen dieselbe Krankheit bei Schafen. Selbstverständlich ist es etwas ganz anderes, den Krankheitserreger zu entdecken und ein Mittel gegen denselben zu finden. Während ich als Arzt in Wallstein praktizierte und mich mit bakteriologischen Forschungen beschäftigte, fand ich das erste Vorbeugungsmittel gegen Beulenpest, aber erst nachdem ich sieben Jahre vorher den Pestbacillus entdeckt hatte."

„Ganz richtig," äußerte der Gelehrte auf eine diesbezügliche Frage, „ich habe festgestellt, daß der Kommabacillus die asiatische Cholera verursacht, und ich kann nur hoffen, daß die Aerzte der östlichen Länder, welche fortgesetzt von der Cholera bedroht und in Schrecken gesetzt werden, imstande sind, der furchtbaren Krankheit wirksam entgegenzutreten."

„Wollen Sie," wurde Koch gefragt, „irgend eine Tatsache anführen, aus welcher die Menschheit die sichere Zuversicht schöpfen kann, daß schon in naher Zeit ein unfehlbares Vorbeugungs- oder Heilmittel gegen die Cholera gefunden wird?" — „Meiner Ansicht nach," lautete die Entgegnung, „unterliegt es keinem Zweifel, daß die Cholera ausgerottet werden wird. Aber es ist hier weder der Ort noch die Zeit, um irgendwelche bestimmte Momente anzuführen, auf welche sich diese meine Ansicht gründet."

Bekanntlich hat Dr. Koch letztes Jahr umfangreiche Studien in Afrika zur Bekämpfung der furchtbaren Schlafkrankheit gemacht. Er fand den Erreger der Krankheit in der Tsetsefliege. Professor Dr. Koch ist heute der berühmteste Bakteriologe der ganzen Welt. Eine Tatsache, die uns Deutsche mit Stolz erfüllen sollte.

— Laird heißt der Endpunkt der neuen Canadian Northern Linie westlich von Rosthern. Jetzt sind die Stadtplätze zum Verkauf ausgeboten und viele Kaufleute von hier haben bereits Bauplätze dort gekauft. Der Boden in der Umgebung der neuen Stadt ist vorzüglich und steht aller Voraussicht nach Laird eine Zukunft bevor. Schon in diesem Jahre wird die neue Bahn die Versendung des Getreides besorgen.

Regina.

Erziehung.

Oftmals denk ich gern zurück
An entschwund'ner Tage Glück,
Wie der Vater tat sich mühen,
Seine Jungens zu erziehen.
Oftmals krampft sich mir das Herz
Und ergreift mich bittrer Schmerz,
Wenn ich heute um mich schaue,
Und dann denke an „die Haue",
Die ich in der Jugendzeit
Kriegte, daß man weit und breit
Konnte hören mein Geschrei.
—Alles das scheint heut vorbei!—
Sehet heute uns're Jugend,
Saget offen, ob von Tugend
Findet Ihr nur eine Spur.
Sprecht Euch aus, gesteht es nur!
Draußen in der alten Heimat
Oftmals mich der Vater bat:
„Lieber Junge, laß uns wandern
An den Ort, wo auch die Andern
Suchen sich das schlanke Rohr,
Da's dort steht in reichem Flor."
Heute klingt mir noch im Ohre
Leises Rauschen jener Rohre,
Da schon wurde mir oft bang,
Weil's heim bedeutend lauter klang
Sogar des Ortes Lieblichkeit
Erweckte keine Heiterkeit!
Wer kann in die Zukunft schauen?
Aber hier, ich wußt's, verhauen
Sollte ich daheim wohl werden.
Da half keine Macht auf Erden.
Eines nun versteh' ich nit,
Warum von dieser alten Sitt',
Dieser guten, dieser frommen,
Heute man ist abgekommen?
Kennt Ihr denn kein höh'res Streben
Als das ew'ge Alltagsleben?
Schauet um Euch, Ihr erblicket
—Seid begeistert und entzücket—
Eurer Buben besten Teil!
Ihn verhaut zu Aller Heil.
Bei der Arbeit keine Eile,
Lange nur dabei verweile,
Denn meistens mit der Zahl der Hiebe
Wächst des Jungen Elternliebe.
Grad' die Essenszeit zu wählen,
Wär' dem Vater zu empfehlen,
Denn 'ne tüchtige Verhauung
Fördert meistens die Verdauung.
Auch die Töchter werden fröhlich
Und ihr Auge schauet selig.
Ist im Hause nur ein Range,
Wird den Schwestern oftmals bange,
Denn der Vater wird gleich wild,
Kränket man sein Ebenbild.
Drum Ihr Mädchen seied schlau,
Sorgt, daß der Vater ihn verhau!
Habt Ihr „Lebend Bilder" dann
In dem Hause dann und wann.
Auch den Lehrer bittet schön,
Er wird eher Euch versteh'n.
An die Väter nun die Bitte:
Kehrt zurück zur alten Sitte,
Laßt zu der Menschheit Nutz und Frommen
Wieder sie zu Ehren kommen.
Seht den Vater, der so handelt,
Wie er selbstbewußt dort wandelt.
Aufrecht geht er, leise singend
Seine Arme kraftvoll schwingend,
Weil er eine gute Tat
Eben erst vollzogen hat.

K. Unhold.

— Herr Phil. Groß verlor letzte Woche auf dem Wege zur Post oder dort selbst eine Rolle Banknoten im Werte von $91 und zwar acht $10-Noten, zwei $5-Noten und eine $1-Note. Der ehrliche Finder hat sich bis heute noch nicht gemeldet.

— Eine hiesige Zeitung berichtete letzte Woche von einer Feierlichkeit bei Wiedereröffnung der Normalschule. Ein Fräulein soundso soll dabei ein „Duett" gesungen haben. Sie öffnete also den Mund zum Singen: das war eine Stimme. Woher kam nun die andere?

— Herr John Meisch, der 15 Meilen von Kronau eine Farm besitzt, erhielt Besuch von seiner Schwester, Frl. Mathilde Meisch, aus Seattle. Sie beabsichtigt, bei ihrem Bruder zu bleiben und ihm den Haushalt zu führen.

— Herr Nic. Williams, ein alter Pionier und allen Deutschen wohlbekannt, besuchte letzte Woche Regina auf zwei Tage und reiste dann nach Moose Jaw weiter. Herr Williams ist bekanntlich als Versicherungsagent unter den deutschen Farmern tätig.

— Herr Pastor Christ. Sulzle von der Adventistengemeinde reiste letzte Woche nach Rouleau, wo er ungefähr eine Woche zu bleiben gedenkt.

— Alle Mitglieder und Freunde des Vereins Teutonia sind freundlichst eingeladen, sich am Mittwoch Abend im Victoria Hotel zu einer Besprechung einzufinden.

Landwirtschaftlicher Unterricht.

Das Landwirtschaftliche Department offeriert den Söhnen der Saskatchewan Farmer, welche eine Landwirtschaftliche Hochschule von bewährtem Rufe in Canada zu besuchen wünschen, einen billigen Lehrunterricht.

Auch den Töchtern der Farmer wird ein billiger Lehrunterricht angeboten, um Hauswirtschaft zu lernen. Um genauere Auskunft betreffs beider Lehrkurse wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Statuten.

Das Department ließ eine Anzahl Statuten und Bulletins in deutscher Sprache drucken. Fertig zur Verteilung sind die folgenden Statuten:

„Die Pferdezüchter-Verordnung."
„Die Verordnung betreffs entlaufener Tiere."
„Die Verordnung betreffs schädlichen Unkrauts."
„Die Herden-Verordnung."
„Die Zaunverordnung."

Gesundheits-Bulletins.

Pamphlet No. 10, „Pflichten der Bürger betreffs ansteckender und übertragbarer Krankheiten", enthält viele Informationen, die Jeder wissen sollte.

Auch sind Pamphlete über Pocken, Diphtheritis und Typhus ausgearbeitet.

Irgend eins der obigen Statuten und Bulletins kann frei vom Department der Landwirtschaft bezogen werden.

The Department of Agriculture,
Regina, Sask.

Jas. M. Hackney & Co.,
Rosthern, Sask.

Der richtige Platz für richtige Bedienung.

Eisenwaren, Maschinen, Geschirre.

Wir haben ein großes Lager von Drescher-Ausrüstungen:
Treibriemen, Schläuchen, Wasser-Pumpen, Oel-Behälter, Dampfmesser und alles Drescher-Zubehör.

Ebenso sind wir Vertreter für
American Abel Maschinen-Separators
Waterous Engine Co. Gasolin-Maschinen-Separators
International Harvester Co. Gasolin-Maschinen-Separators
Wir können Ihnen gute Fabrikate in Oelen und Schmieren geben.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die
McCormick Selbstbinder und Grasmäher
sowie
Cockshutt und Moline Pflüge
und
Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.
Die
De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, ... Langham, Sask.

Argue & Cooper,
Swift Current, Sask.

Der größte General Store im Distrikt.
Wir haben großes Lager in allen Sachen.
Wir bevorzugen die deutsche Kundschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung.
Versucht es und überzeugt euch selbst. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für Farmprodukte.

Geld! Geld!

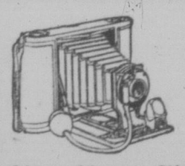
zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.
Man spreche vor bei
G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhaendler.
Aberdeen, : : Sask.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.
Telephon 53

Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.
Nacht-Telephon 141

1921 Railway Str. 1923



Kodacks
$2 bis $35.
Alle Arten Films, Platten, photographische Bedarfsartikel.
Wir entwickeln und kopieren für Amateure. Schreibt um Katalog und Preisliste.
W. M. Van Valkenburg, Ltd.
Darke Block Regina

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.
Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: P. M. Bredt & Sohn.